

Der lachende Drache



STADTTEILZEITUNG FÜR ST. GEORG

9/ 2002

Gesundheitssenator Rehaag kommt!

Seit fast 15 Jahren sind wir St. GeorerInnen mit der Drogenproblematik konfrontiert. Seit fast 15 Jahren fordern wir eine vernünftige Versorgung drogenabhängiger Menschen in den Quartieren, wo sie leben, also auch im Hauptbahnhofviertel! Nach jahrelangen Auseinandersetzungen um ein ausreichendes Angebot an Hilfseinrichtungen droht jetzt allerdings eine völlige Umkehrung der Drogenpolitik.

Der Senat plant nämlich, die Drogenberatungseinrichtung „FixStern“ im Schanzenviertel zu schließen und die Kapazitäten nach St. Georg zu verlagern. Vorgesehen ist, im „Wüstenrot-Haus“ an der Repsoldstraße nicht nur das „Drob Inn“ und die bereits im Stadtteil angesiedelten Wohnprojekte „ReAlex“ und „NOX“ – wie von den St. Georger Stadtteilgremien befürwortet –, sondern auch noch die „FixStern“-Kapazitäten unterzubringen. Mehr noch, es gibt Hinweise, dass der Senat mittelfristig weitere Einrichtungen in anderen Stadtteilen schließen und die Drogenabhängigen mittels eines ausgebauten Polizeiapparats nach St. Georg verdrängen will.

Es droht die Konzentration der gesamten Hamburger Drogenszene im Hauptbahnhofviertel!



Senator Rehaag bei der Eröffnung der neuen Drogenambulanz (s. hierzu auch den Artikel auf S. 3)

Foto: Henning Scholz

Das machen wir auf keinen Fall mit! Wir fordern im Verbund mit anderen St. Georger Vereinen und Initiativen vielmehr:

- Keine Zentralisierung der Drogenszene in St. Georg!
- Volle Unterstützung für den Umzug des Drob Inns und der beiden Wohnprojekte ins Wüstenrot-Haus!
- Weiterführung des FixSterns im Schanzenviertel, auch zur Entlastung St. Georgs und der Innenstadt!

Auf einer Veranstaltung am 30. September wollen wir Umwelt- und Gesundheitssenator Peter Rehaag (Schill-Partei) unsere Forderungen vorlegen. Und wir wollen, dass er klare Aussagen macht zur weiteren Drogenpolitik in dieser Stadt und insbesondere auch in St. Georg. Wie schon 1992, auf dem Höhepunkt unserer damaligen Kampagne „Macht endlich Drogenpolitik!“, haben wir für den 30. September die St. Georgskirche als Veranstaltungsort gewählt. Und die Kirche bietet vielen Menschen Platz, die wissen wollen, welche Zukunft unser Viertel hat! ■ (MJ)

Drogenpolitik in St. Georg – Wie geht's weiter?

Podiumsdiskussion mit

Gesundheitssenator Rehaag

Montag, 30. September, 20.00 Uhr,
St. Georgskirche, St. Georgs Kirchhof

Autofreie Lange Reihe 2002 +++ 22. September +++ Aktionstag auf der Langen Reihe +++ Autofreie Lange Reihe

Auch in diesem Jahr heißt es nun am europäischen Aktionstag, dem 22. September - diesmal ausgerechnet am (Wahl-)Sonntag - schon zum dritten Mal: Straße frei für die Autofreie

Lange Reihe 2002. Von morgens bis abends ein wieder viele Verkehrsbewegte und Initiativen dabei.

Autoverkehr gesperrt. Mit Spiel, Spaß und Zum Programm siehe Beilage in dieser Ausgabe oder unter www.autofreiertag.de. ■ (maf)

Neue Wohnungen?

Das Engagement der St. Georger Stadtteilgremien, der Bürgerinitiative „Spitz, pass auf!“, des Bürger- und des Einwohnervereins im vergangenen Jahr scheint sich gelohnt zu haben: Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat sich jüngst dafür ausgesprochen, ein kleines Areal des teilweise des zum Verkauf anstehenden, zum Steindamm hin gelegenen Geländes des Allgemeinen Krankenhauses (AK) St. Georg für Wohnneubauten vorzusehen. Basierend auf einer Vorlage des Bezirksamtes wurde unter anderem folgender Passage zugestimmt: „Im Hinblick auf eine positive Entwicklung des Stadtteils sollte ... auf der Verwertungsfläche so viel Wohnungsbau errichtet werden, wie es unter Berücksichtigung der Immissionen möglich ist, das heißt circa 30 Prozent.“ Eine Zielvorgabe für den inzwischen wohl angelaufenen Investorenwettbewerb soll dabei sein, „einen angemessenen Anteil an preiswertem und familiengerechtem Wohnraum zu schaffen. Wohnungsbaufördermittel stehen zur Verfügung.“ Die entsprechenden Vorgaben des Bezirks würden darauf hinaus laufen, neben der noch näher zu

bestimmenden Bruttogeschossflächen für Gewerbe längsseits der Sechslingspforte und des Lübeckertordammes „nach einer groben Schätzung“ etwa 150 Wohnungen zu realisieren. Davon sollen bis zu 40 Prozent im geförderten Mietwohnungsbau (Sozialwohnungen) errichtet werden. Hiervon sind wiederum rund ein Drittel der Wohnungen für Wohnprojekte im geförderten Mietwohnungsbau und zusätzlich ein Drittel für Baugemeinschaften im geförderten Eigentum anvisiert.

Eine besondere Chance für die Entwicklung St. Georgs bekommt die zur Disposition stehende Fläche auch dadurch, dass die Behörde für Bau und Verkehr bereits ihre Unterstützung signalisiert hat. Von dieser Seite sollen, entgegen zum Beispiel der von der Stadt im ehemaligen Schulgebäude Koppel 96/98 möglich gemachten Umwandlung in Luxus-Eigentumswohnungen, auch die Wohnprojekte und Baugemeinschaften berücksichtigt werden, da sie „eine lange Tradition in St. Georg“ hätten wie zum Beispiel die Genossenschaft Drachengebäude. „Diese Wohnprojekte haben sich in

der Vergangenheit stabilisierend auf die Nachbarschaft ausgewirkt“, formuliert anerkennend die Behörde, die sogar noch weiter geht: „In St. Georg gibt es weiterhin Bedarf an Grundstücken für Wohnprojekte. Die Nachfrage von Gruppen aus dem Quartier ist hoch. Für den Stadtteil St. Georg ist es wichtig, solche Gruppen an das Quartier zu binden. Sie identifizieren sich mit dem Quartier und wollen ihre Wohnvorstellungen vor Ort realisieren. Das Engagement der Gruppen hört nicht innerhalb der eigenen vier Wände auf, sondern umfasst auch die Zukunft des Stadtteils. St. Georg braucht eine aktive Nachbarschaft, die ihr Interesse an dem Stadtteil durch Aktivitäten in verschiedenen Initiativen artikulieren und zum Ausdruck bringen kann.“ Höchst erstaunliche Töne! Die allerdings konterkariert werden würde, sollte eben diese Baubehörde die für St. Georg nun schon seit einem Jahr geprüfte soziale Erhaltungssatzung nicht einführen, ist sie doch gerade am überlegen, diesen einzigen Schutz gegen Luxusumwandlung und Aufschickung z. B. in Eimsbüttel-Nord wieder einzustampfen. ■ (MJ)

Wohnstandort mit Zukunft?

„Hat St. Georg als Wohnstandort eine Zukunft?“, diese nicht nur rhetorisch gemeinte Frage stellten kürzlich der Stadtteilbeirat und der Sanierungsbeirat Böckmannstraße in den Mittelpunkt einer öffentlichen Veranstaltung. Vor circa 60 bis 70 Besuchern breiteten unter anderem Oberbaudirektor Jörn Walter und Bezirksamtsleiter Markus Schreiber aus, welche Vorstellungen sie für die weitere Entwicklung des Hauptbahnhofviertels haben. Messen lassen mußten sie sich in ihren Ausführungen an Statements von Vertretern aus St. Georg, die – wie beispielsweise Birgit Stein von der Bürgerinitiative „Spitz pass auf!“ und Helmut Wiederhold vom Stadtteilbeirat – den drastischen Rückgang der Wohnbevölkerung und die Verdrängung im Zuge von „Aufschickungstendenzen“ kritisierten.

Oberbaudirektor Walter betonte in seinen Darlegungen vor allem die Bedeutung St. Georgs für die Stadt Hamburg und plädierte für die weitere Ansiedlung von Arbeitsplätzen in diesem citynahen Erweiterungsgebiet. Eine latente Entwicklung hin zu galoppierenden Mietpreissteigerungen und Eigentumsu mwandlungen vermochte er nicht zu erkennen, ebenso wenig wie bezeichnenderweise Martin Streb vom Bürgerverein und Karl-Heinz Ramke von der Firma Hauelsen-Immobilien. Wohl nicht zufällig

lehnten diese Herren daher auch grundsätzlich die Einführung einer sozialen Erhaltungsverordnung für St. Georg ab, deren Prüfung im vergangenen Jahr noch vom alten Senat auf den Weg gebracht worden war. Widerspruch ermeten Walter, Streb und Ramke vor allem von Sprechern aus der Kirchengemeinde, dem Einwohnerverein und der Spitz-Initiative, die sich unisono für die baldige Einführung einer sozialen Erhaltungssatzung aussprachen, auch angesichts von Preisen für frisch umgewandelte Eigentumswohnungen in Höhe von mittlerweile 5.000 und mehr Euro je Quadratmeter. In Frage gestellt wurde auch, ob das Verhältnis von 38.000 Arbeitsplätzen zu gerade noch 10.000 Bewohnern nicht langsam die Basis für den Wohnstandort gefährden könnte.

Bezirksamtsleiter Schreiber legte Wert auf die Feststellung, dass der Bezirk den Wohnstandort St. Georg „nach Kräften

unterstützen“ will. Dabei hob er insbesondere die Planungen für das Allgemeine Krankenhaus St. Georg hervor, wo auf einem Teilgelände einige Dutzend erschwinglicher, familienfreundlicher Wohnungen in den kommenden Jahren neu entstehen sollen. Auf Protest unter einigen Anwesenden stieß allerdings seine Formulierung, dass man „in der Vergangenheit auch viele schlechte Erfahrungen mit Wohnprojekten gemacht“ habe.

Auf der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirats soll abschließend über eine Empfehlung diskutiert werden, in der die wesentlichen Forderungen nach Erhalt und Förderung des Wohnstandortes St. Georg zusammengefasst sind. ■ (MJ)

Anzeige



Energiesparberatung der Verbraucher-Zentrale Hamburg e.V.

Unsere erfahrenen Energieberater/innen - Architekten und Ingenieure - informieren und beraten Sie professionell und *kostenlos* über

- ⇒ Heizkostenabrechnung / Heizen und Lüften
- ⇒ Empfehlenswerte Haushaltsgeräte
- ⇒ Sonnen- und Windenergie
- ⇒ Energiesparendes Bauen
- ⇒ Stromsparen, Tarife und Ökostrom
- ⇒ Förderprogramme und mehr...

Telefonisch: 040-24 832-250, Di - Do 10 - 14 Uhr

Persönlich: Terminvereinbarung unter Tel. 040-24 832-0/-250

Sonderberatung „Erneuerbare Energien“: montags, telefonisch 11 - 13 Uhr (24 832-250) persönlich 14 - 18 Uhr

Adresse: Kirchenallee 22 * 20099 Hamburg

Fax: 040-24 832-290 * E-Mail: energie@vzhh.de * Internet: ww.vzhh.de

Das Ende der Cognac-Ranch? Zentral-Ambulanz für Betrunkene droht das Aus

Die Zentral-Ambulanz für Betrunkene in der Brennerstraße 8, eine Fachabteilung des AK St. Georg soll - nach Informationen von NDR 90,3 - offenbar geschlossen werden. Rund 6.000 Betrunkene „vom Hausbesitzer bis zum Obdachlosen“ werden dort jährlich unter medizinisch-pflegerischer Überwachung und Hilfe ausgenüchert.

19 Plätze stehen im Männer- und Frauensaal sowie in den vier Einzelzellen zur Verfügung. Alle halbe Stunde werden die Vitalfunktionen kontrolliert, in Notfällen entscheidet ein Arzt schnell, ob der Patient in eine Klinik gebracht werden muss. Wieder entlassen wird derjenige, der weiß, wer er ist und wieder einen sicheren Gang hat.

Die bundesweit einmalige Einrichtung („Cognac-Ranch“) wurde vor 27 Jahren gegründet. Anlass war der Tod von vier Betrunkenen, die in Polizeigewahrsam

genommen und dort an Erbrochenem erstickt waren.

Erst vor gut anderthalb Jahren waren die Öffnungszeiten von 24 auf zwölf Stunden gekürzt worden. Jetzt wird eine weitere Kürzung auf acht Stunden geplant. Als nächster Schritt soll die ZAB durch die Behörde für Gesundheit ganz geschlossen werden, obwohl die CDU-Fraktion noch für den Haushalt 2001 Finanzmittel für den 24-Stunden-Betrieb verlangt hatte.

Geschieht dies tatsächlich, würden hilflose Betrunkene nicht mehr sachgerecht versorgt werden können - seitdem es die Einrichtung gibt, wurden die Hilfsangebote der Krankenhäuser eingestellt. Vor einer Unterbringung in Polizeizellen muss die Polizei sich aber zuvor im Krankenhaus die „Verwahrbarkeit“ jedes einzelnen Betrunkenen bescheinigen lassen, zudem hat sie dann auch die



ZAB am Lohmühlenpark

halbstündigen Kontrollen vorzunehmen. Die Deutsche Polizeigewerkschaft warnt bereits vor der Mehrbelastung der Beamten. ■ (ab)

Heroin auf „Rezept“ Drogenhilfe: Und sie bewegt sich doch...

Am 27.08. war es soweit. Die Drogenambulanz am Högerdamm nahm ihre Arbeit auf. Das hier verwirklichte Heroinprojekt folgt dabei im wesentlichen - mit achtjähriger Verspätung - einem Schweizer Vorbild, dessen Ergebnisse auch schon lange vorliegen: Sie waren so gut, dass die Schweizer 1999 in verschiedenen Volksabstimmungen mit gut 56%iger Mehrheit einer Fortführung und Erweiterung der Heroinabgabe zustimmten: Die Droge ist dort jetzt Medizin.

Die Ergebnisse machten mächtig Mut, das Schweizer Bundesamt für Gesundheit gutachtete: „Drastisch verändert hat sich die Situation bezüglich der Delinquenz (Kriminalität, LD). Während sich beim Eintritt in die Projekte 70 Prozent der Versuchsteilnehmer ihr Einkommen aus illegalen und halbillegalen Aktivitäten beschafften, waren es nach 18 Therapie-monaten nur noch 10 Prozent. [...] Vielen Patienten ist es gelungen, ihren Gesundheitszustand zu verbessern, ihre Wohnsituation deutlich zu stabilisieren und sich schrittweise wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. Zahlreiche Teilnehmende konnten ihre Schulden abbauen und auf Fürsorgegelder verzichten. Je länger die Teilnehmenden in Behandlung sind, um so häufiger nehmen sie eine Voll- oder Teilzeitarbeit auf. [...] Es wurde ein volkswirtschaftlicher Gesamtnutzen von 96 Franken (65 Euro, LD) errechnet, der auf

Einsparungen bei Strafuntersuchungen und Gefängnisaufenthalten wie auch auf der Verbesserung des Gesundheitszustandes beruht.“

Kurz: Weniger Kriminalität, weniger Prostitution, weniger Elend auf den Strassen mehr Gesundheit und Leben für die Kranken.

Trotz allem, am Högerdamm - einem von sechs bundesweiten Projektstandorten wird erneut projektorientiert „getestet“, zunächst an rund 230 (von geschätzten 20.000) Drogensüchtigen.

Der Ablauf ist einfach: Die Süchtigen, die die harten Auswahlkriterien erfüllen (u.a. langjährige Abhängigkeit) erhalten einen speziellen Ausweis, der Sie berechtigt, unter ärztlicher Aufsicht kostenlos zu konsumieren: Die eine Hälfte der Probanden erhält Heroin, die andere „nur“ Methadon.

Die Probleme: Der Testcharakter und die Droge. Das Heroinprojekt ist eine Medikamentenstudie, die Zuverlässigkeit verlangt. Schwerstdrogenkranke schaffen es aber kaum, an Essen, Trinken und Hygiene zu denken. Ein regelmäßiges Leben ist ihnen fremd, die Suche nach dem nächsten Kick bestimmt ihr Leben. Das ganze wird durch den massiven Gebrauch von Crack (das durch Heroin nicht adequat „ersetzt“ werden kann) verstärkt - die Konsumhäufigkeit geht in den Minutenakt, die Zuverlässigkeit

schwindet.

Die Mehrheit der Suchtkranken wird daher nicht erreicht. Die große Chance, niedrigschwellig und großflächig das Drogenelend mit seinen Folgen anzugehen, wurde vertan. Testen wir halt noch ein paar Jahre. ■ (AB)

Kleiderspenden gesucht!

ragazza e.V. ist eine Einrichtung für drogenabhängige sich prostituierende Frauen in St. Georg. Wir benötigen dringend Kleidung für die Frauen sowie Bettwäsche und Handtücher.

Spenden bitte abgeben bei ragazza e.V., in der Brennerstr. 81. Tel.: 244631. ■

Mieterverein zu Hamburg
Im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Hamburgs Mieter
vertrauen uns.**

87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Glockengießerwall 2 · 20095 Hamburg

„Die 20er Jahre“ oder Der kurze Frühling der Republik

Nach mehrmonatiger Vorbereitung läuft nun das neue Jahresprojekt der St. Georger Geschichtswerkstatt zum Thema zwanziger Jahre an. Es geht also um die Zeit zwischen dem Ende des ersten Weltkrieges 1918 und der Machtübertragung auf die Nazis 1933, schwerpunktmäßig festgemacht natürlich am Beispiel St. Georgs.

Geplant sind Rundgänge, eine Stummfilmabend mit Livemusik, ein literarisches Menü, eine Ausstellung, je zwei Aufführungen der Vorstadtbühne St. Georg und

des Stadtteilchores Drachengold. Und zum guten Anfang ein Tanzkurs zur Vorbereitung einer kleinen Stadtteiffete im Ambiente der zwanziger Jahre. Der Kurs beginnt bereits Anfang September, er findet ab 3.9. jeden Dienstag im Drachenbaugemeinschaftsraum (Schmilinskystr. 6a, Hinterhof) statt, kostet pro Abend und Paar ca. 10 Euro und ist ausschließlich solchen Phänomenen wie dem Charleston und anderen Hüftschwüngen der Zeit gewidmet. Infos und Anmeldung unter Tel. 24 77 44. ■ (MJ)

Forever Young: 25 Jahre Kantorei

Im November 1977 ging es fernab von St. Georg los: Ingo Müller gründete die Kantorei St. Nikolai in Moorfleet. Als er dort im Sommer 1985 seine Tätigkeit als Kirchenmusiker einstellte, wechselte mit ihm fast der gesamte Chor nach St. Georg, der hier auf Vermittlung von Rose Kirn Unterschlupf fand. Seitdem nennt sich der Chor „junge kantorei st. georg“, die mittlerweile mit mehreren großen Werken (z.B. der Messa da Requiem von Verdi, dem Paulus von Mendelssohn und der Missa solemnis von Beethoven) nicht nur in St. Georg, sondern beispielsweise auch in Italien aufgetreten ist. Unser Ingo Müller ist bekanntlich seit April 1988 hauptamtlicher Kirchenmusiker an der Dreieinigkeits- oder St. Georgskirche,

und in der unverändert von ihm geleiteten jungen kantorei singen immer noch zwei der Gründungsmitglieder von 1977 mit. Lieber Ingo, liebe junge kantorei – wir sagen ganz herzlichen Glückwunsch zum 25.!

Und rufen auf zum Besuch des **Jubiläumskonzerts am 3.9. um 20 Uhr** in der St. Georgskirche. Auf dem Programm stehen das Magnificat von Arvo Pärt und europäische Madrigale von Hans Leo Haßler, Orlando di Lasso, John Bennet, Thomas Morley, Claudio Monteverdi, Heinrich Isaac, Giovanni Gastoldi, sowie Gitarrenmusik von Fernando Sor, Heitor Villa-Lobos und Leo Brouwer. (Eintritt 7/5 Euro, der Erlös dient zur Erneuerung der Kirchenfenster). ■ (MJ)

Theater im Park

Auf Grund der guten Resonanz vor einigen Wochen haben sich Katharina Röther und die von ihr ins Leben gerufene „Commedia del parco“ entschlossen, noch einmal einige Vorführungen des Stücks „Mirandolina“ aufzulegen. In dem Stück nach Carlo Goldoni geht es um die

wunderschönen Verstrickungen in der Locanda der resoluten und drallen Wirtin... Die letzten Aufführungen finden vom 5. bis 8. September täglich um 20.30 Uhr im Lohmühlenpark (gegenüber vom Spielhaus) statt. Der Eintritt beträgt 8/6 Euro. ■

Du und dein St. Georg

Zum dritten Mal nach entsprechenden Vorläufern 2000 und 2001 präsentieren sich am 27.9. St. Georgs Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule. Von 14.30 bis 16.30 Uhr besteht dort die Möglichkeit, die Kindertagesheime und Schule, die sonstigen Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils kennen zu lernen. Damit versteht sich die Veranstaltung auch als eine Art Leistungsmesse, denn in St. Georg gibt es sehr viele Menschen, die sich für die Belange der Kleineren und Jüngsten einsetzen – und darauf können sicherlich alle Beteiligten zu Recht stolz sein! ■ (MJ).

Zunehmend geöffnet

Erweiterte Öffnungszeiten erlauben sich ab 1.9. die Grauen Panther in ihrem Treffpunkt St. Georg in der Zimmerpforte 8 (am Hansaplatz). Infos und Beratung zu Themen wie Wohn- und Versorgungsfragen im Alter, gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt sowie Aktivitäten im Alter gibt es nun zu folgenden Zeiten: montags 14 – 18 Uhr, mittwochs 9 – 12 Uhr, freitags 10 – 13 Uhr. ■



Menschenbilder von Hiltrud Schäfer
Zu sehen im Kunstforum der GEDOK

EXPRESS
Waschcenter
WASCHEN • TROCKNEN • BÜGELN • REINIGEN • MANGELN

Bügeln Sie gerne Hemden?
Unser Angebot für Sie:
*1,50€/Hemd gewaschen und gebügelt
ab 10 Hemden kostenlose Lieferung*

Mo. bis Fr.: 8.00-18.00 Uhr, Sa.: 9.00-14.00 Uhr
Münzbetrieb: 8.00 - 21.00 Uhr

ZIMMERPFORTE 6 • ECKE HANSAPLATZ
TEL. 280 46 55



Grünes Hamburg

Ein Spaziergang mit den Hamburger NaturFreunden in St. Georg und Umfeld; ca. 6 km

Am Do., 3. 10. 2002 um 14 Uhr (Feiertag!)
Treffen am Eingang Schauspielhaus

Weitere Info:
NaturFreunde Deutschlands, Landesverband Hamburg e.V.

Adenauerallee 48, 20097 Hamburg, Tel. 24 78 58
Mo + Do 16-18 Uhr, Di 11-14 Uhr



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15
Dr. R. Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de



**ALEXANDER
APOTHEKE**
L. Manfred Wacker - r.f.h.s.

Steindamm 81 (Ecke Stiftstrasse) • 20099 Hamburg
☎ 040/28 00 99 22 • Fax 040/28 00 99 44
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.30 – 18.30
... wir denken positiv



**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66

Schankwirtschaft

**Geel
HAUS**
in St. Georg

Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

DA CAPO
FESTE FEIERN

PARTYSERVICE UND VERANSTALTUNGEN
Koppel 76 • 20099 Hamburg
Fon 040 / 280 52 886
Fax 040 / 280 52 887
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR



Regelmäßige Veranstaltungen

MONTAGS

Die wöchentlichen

- 10-12 Uhr, Frühstück für Eltern m. Kindern, Stadteilladen, Hansaplatz 10
- 14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Skat u. andere Spiele, LAB, Hansaplatz 10
- 15-16 Uhr, Ausdrucksmalen f. Kinder, Artemesia, Koppel 23, Anmeldung 280 94 02
- 15-16 Uhr, Tanzen f. 5/6-Jährige, Haus d. Jugend
- 16-17 Uhr, Tanzen für 7/9-Jährige, Veranstaltungen der staatl. Jugendmusikschule im Haus der Jugend, Tel. 42801-4141
- 18-20 Uhr, Hobby-Tischtennisgruppe, Sporthalle Schmilinskystr., neue MitspielerInnen willkommen, Infos unter 59 66 16 (abends)

DIENSTAGS

Die wöchentlichen

- 10-12 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe, Spielhaus St. Georgskirchhof 10
- 10-12.15 Uhr, Frühstück, anschl. Gedächtnistraining, LAB, Hansaplatz 10, bitte anmelden: Tel. 24 14 90
- 13-15 Uhr, Beratung des Allgem. Sozialen Dienstes v. Jugendamt, Anmeldung erforderlich: 280 13 43, Stadteilladen, Hansaplatz 10
- 13-15 Uhr, Bastel- und Gesprächskreis, LAB, Hansaplatz 10
- 14-17 Uhr, Archivierungsgruppe der Geschichtswerkstatt, Neueinsteiger herzlich willkommen, Koppel 32
- 16-18 Uhr, Falken-Kindergruppe „Verrückte Hühner“, Drachenbau (Ecke Koppel/Schmilinskystraße, im Hinterhaus)
- 16-20 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20

Die zweiwöchentlichen

- 14 Uhr, jd. 2. Di., Freizeitgruppe f. HIV-Positive u. Aids erkrankte Menschen u. die Zugehörigen, vor dem Turm der St.Georgskirche am Hauptbahnhof
- 13.00 – ca. 15 Uhr, Wanderungen ab 4.12., Motto: Der Weg ist das Ziel und es gibt kein schlechtes Wetter, nur die falsche Kleidung, Treffen: LAB, Hansaplatz 10

MITTWOCHS

Die wöchentlichen

- 10.30-11.30 Uhr, Rückenschule, LAB, Hansaplatz 10
- 14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Skat, LAB, Hansaplatz 10
- 15-17 Uhr, Mädchengruppe, Stadteilladen, Hansaplatz 10
- 17-21 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20
- 18-19 Uhr, Mieterberatung „Mieter helfen Mietern“, Kulturladen, Lange Reihe 111
- 19 -21.30 Uhr, Ausdrucksmalen f. Erwachsene, Artemesia, Koppel 23, 280 94 02

Die monatlichen

- 20 Uhr, jetzt jeden 1. Mi., **Mitgliederversammlung** des Einwohnervers, Koppel 32

- 20.30 Uhr, jd. letzten Mi., Elternini Stadtkinder St. Georg e.V., Konfirmandensaal, St. Georgskirchhof 19

DONNERSTAGS

Die wöchentlichen

- 8.30-13.30 Uhr, Wochenmarkt, Carl-v.-Ossietzky-Platz
- 10-12 Uhr, Eltern-Kind-Gruppe, Spielhaus St. Georgskirchhof 10
- 14-18 Uhr, Klönen bei Kaffee + Kuchen, Spiele nach Wahl, LAB, Hansaplatz 10
- 16-20 Uhr, Berufs- u. Ausbildungsberatung f. Jugendliche, Haus d. Jugend, Kirchenweg 20
- 17-19 Uhr, Öffnungszeit der Geschichtswerkstatt, Koppel 32
- 19.15-21.30 Uhr, Chor im CVJM, An d. Alster 40

FREITAGS

Die wöchentlichen

- 9-18 Uhr, Öko-Wochenmarkt, Carl-v.-Ossietzky-Platz
- 13.30-16 Uhr, Seidenmalen, Vorkenntnisse nicht erforderlich, anmelden unter 24 14 90, LAB
- Die zweiwöchentlichen**
- 10-11.30 Uhr, Singkreis, LAB, Hansaplatz 10
- 16-19 Uhr, Lateinamerikanische Mutter-Kind-Gruppe, jeden 1. und 3. Fr., Stadteilladen, Hansaplatz 10

Die monatlichen

- 11 Uhr, SOPI, letzter Fr., Neuer Saal, Stiftstr. 15
- 19 Uhr, jd. 3. Fr. "Aids u. spirituelle Suche", veranst. v. Arbeitskreis Aids der kath. Kirche HH, Praxisräume Jörg R. Schönfeldt, Stiftstr. 31

SAMSTAGS

Die wöchentlichen

- 12-14 Uhr, Kirchenöffnung, Dreieinigkeitskirche am St. Georgs Kirchhof

SONNTAGS

Die wöchentlichen

- 16-18 Uhr, Offenes Atelier bei Anke Gruß, Koppel 23
- 18-19.30 Uhr, Aktion Armenhilfe e.V., Stadteilladen, Hansaplatz 10
- 18 Uhr, Gottesdienst der MCC, der Kirche (nicht nur) für Lesben u. Schwule, CVJM-Haus, An der Alster 40
- Die zweiwöchentlichen**
- 18.00, jeden 2. Sonntag, Das politisch-philosophische Gespräch im Café Weitblick der DGB-Jugend, Movimento, Besenbinderhof 57 a ab 19.30, jeden 2. u. 4. Sonntag, Jazz im Geelhaus mit Frederik Feindt (p) und Günther Köttgen (b)

Die monatlichen

- 18 Uhr, jeden letzten So, ev. Aids- und Gemeindegottesdienst, St. Georgskirche

Einmalige Veranstaltungen - Drache und Termine im Internet: www.gw-stgeorg.de

AUSSTELLUNGEN

☐ **Noch bis zum 7.9.:**

Richtung Tango – Ölbilder, Zeichnungen und Aquarelle von Ricardo Fuhrmann, Kulturladen, Lange Reihe 111, mo. bis do. 13.00 – 18.00, so. 15.00 – 20.00

☐ **3.9. – 28.9.:**

Menschenbilder – Papierobjekte und Installationen von Hiltrud Schäfer, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75, di. bis fr. 11.00 – 18.00

☐ **9.9. – 4.10.:**

von innen nach aussen – Bilder von Brigitte Wandkowski, Kulturladen, Lange Reihe 111, mo. bis do. 13.00 – 18.00, so. 15.00 – 20.00

TERMINE

1. Sonntag (Anti-Kriegs-Tag)

11.00 – 18.00, Künstler machen Flohmarkt, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75

2. Montag

18.00, Alter und Suizid, Vortrag und Gespräch mit dem Leiter des Therapiezentrum für Suizidgefährdete am UKE, Prof. Paul Götz, veranstaltet von den Grauen Panther, 3 Euro, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8

3. Dienstag

19.00, Vernissage zur Ausstellung „Menschenbilder“ mit Papierobjekten und Installationen von Hiltrud Schäfer, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75
19.30, Beginn eines etwa sechswöchigen Tanzkurses (Charleston...) im Rahmen des Geschichtswerkstatt-Projekts Die zwanziger Jahre, Infos und Anmeldung unter 24 77 44, Drachenbau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystr. 6a
20.00, Forever young – 25 Jahre junge kantorei st. georg, Benefizkonzert zugunsten der Erneuerung der Kirchenfenster, 7/5 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

4. Mittwoch

18.30, Initiativen-Treffen zur Vorbereitung des autofreien langen Tages am 22.9., Verbraucherzentrale, Kirchenallee 22
20.00, Sozialabbau in Hamburg – Was bedeutet das für St. Georg?, Diskussion des Einwohnervereins, Stadtteilbüro, Koppel 32
20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins, Stadtteilbüro, Koppel 32

6. Freitag

18.00, Beginn einer 10wöchigen Gruppenberatung für leicht Übergewichtige zum Thema Anders essen – Abnehmen ohne Diät, Leitung: Dipl. oec. Troph. Anne Tirre, 115 Euro, Anmeldung Tel. 428 91 21 60, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10
18.00, Beginn eines 3tägigen Wochenendseminars (bis 8.9.) zum Thema „ICH STIMME“ mit Jochen Waibel, 250 Euro, Anmeldung Tel. 2805-6222, stimmhaus, An der Alster 83

20.00, Meditative Musik der Gruppe Neue Horizonte, 6/4,50 Euro, Kulturladen, LR 111
20.00, Wind im Dom II – Matthias Höfs (Trompete) und Eberhard Lauer (Orgel) im Rahmen der sommerlichen Orgelmusiken, 10/7 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

8. Sonntag

11.00 – 18.00, Dunkelkammerworkshop mit Kay Konietzko, 40/35 Euro, Anmeldung Tel. 280 54 863, Kulturladen, Lange Reihe 111
17.00, Bürgerinitiative SPITZ, PASS AUF!, Stadtteilbüro, Koppel 32
17.00, Vorführung des Films „eMail für Dich“ in span. Sprache, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111
19.30, Eine Reise durch Asien – Diavortrag von Pete Krauß, 5/4,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

9. Montag

10.00 – 13.00, Gruppen leiten, Gespräche führen, Information und Schnupperstunde zur Fortbildung Ehrenamtlicher in der Seniorenarbeit, Anmeldung Tel. 303 99 635, KOBALT e.V., Steindamm 85
20.00, Vernissage zur Malerei-Ausstellung „von innen nach aussen“ mit Bildern von Brigitte Wandkowski, Kulturladen, Lange Reihe 111

12. Donnerstag

16.30 – 18.00, IT-Branche: Arbeitsmarkt mit Chancen für Quereinsteiger, kostenfreier Info-Nachmittag, Anmeldung Tel. 28 08 46-47, Weiterbildung Hamburg e.V., Lange Reihe 81

13. Freitag

20.00, Abschlusskonzert „Cum jubilo“ im Rahm der sommerlichen Orgelmusiken mit der Schola Gregoriana unter Leitung von Eberhard Lauer und Ulf Lauenroth, 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

14. Samstag

12.00 – 18.00, 1. Teil eines NGO-Workshops zum Thema Fundraising mit Georg Hauptmann (2. Teil am 15.9., 10.00 – 15.00), 40 €, Anmeldung Tel. 280 54 863, Kulturladen, Lange Reihe 111
14.00 – 18.00, Feldenkrais-Workshop mit Martina Ziermann, Anmeldung Tel. 280 54 863, 41/23 €, Kulturladen, Lange Reihe 111
20.30, Jazzmeile mit dem Massoud Godemann Trio, 4 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

17. Dienstag

10.00 – 12.00, Zeiteugenbörse – Einstieg in die Erinnerungs- und Biografiearbeit, veranstaltet vom Seniorenbüro Hamburg e.V., Anmeldung Tel. 303 99 507, KOBALT e.V., Steindamm 87
15.00, „Die Eroberung der Nacht“, Kindertheater von der Gruppe Funkenflug, 1,50/3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111
18.00, Treffen der Arbeitsgruppe Ganztagschule für St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule, Greifswalder Str. 40 (2. Stock)

18. Mittwoch

19.00, Neugründung eines Literaturzirkels zum Diskutieren, Vorlesen und Einbringen eigener Kurzgeschichten, CVJM, An der Alster 40

21. Samstag

Ab 10.00, Umzug der Geschichtswerkstatt und des Stadtteilbüros von der Koppel 32 an den Hansaplatz 9

19.00, Lateinamerikanischer Abend mit Musik und Tanz, Essen und Getränken..., Eintritt frei, Kulturladen, Lange Reihe 111

22. Sonntag (Bundestagswahl)

10.00 – 20.00, Lange Reihe AUTOFREI!
17.00, Vorführung des Films „Easy Rider“ in span. Sprache, 2 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

24. Dienstag

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

26. Donnerstag

16.30 – 18.00, Gesunde Karriere: Fitness am Arbeitsplatz, kostenfreier Info-Nachmittag, Anmeldung Tel. 28 08 46-47, Weiterbildung Hamburg e.V., Lange Reihe 81
19.30, Vorführung des italienischsprachigen Films „La stanza del figlio“, 3 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

27. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative (Sopi) St. Georg, Gemeindesaal, Stiftstr. 15
14.30 – 16.30, Du und dein St. Georg – Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils stellen sich vor, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Greifswalder Str.
20.00, Worlds of sun and rain – Balladen mit irischem Einschlag, Coversongs und Poprock samt Diashow von Luke Sunrise, 6/4,50 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

28. Samstag

19.00, Kubanischer Abend mit einem Menü und der Vorführung des Films „Salsa y Amor“, 12 Euro, Kulturladen, Lange Reihe 111

30. Montag

19.00, Wohnprojekte und Politik – Diskussion und Bilanz nach einem Jahr neuem Senat, veranstaltet von den Grauen Panther in Verbindung mit dem PROWO-Netzwerk Hamburger Wohnprojekte, 3 Euro, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8
20.00, Wie weiter mit der Drogenpolitik und St. Georg? Diskussion des Einwohnervereins und weiterer Stadtteilgruppen mit Umwelt- und Gesundheitssenator Rehaag, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof



Geänderter Monatstreff des Einwohnervereins

Der Einwohnerverein hat seinen Sitzungsrhythmus verändert. Er trifft sich zum offenen Gespräch zukünftig an jedem 1. Mittwoch im Monat im Stadtteilbüro (im September noch in der Koppel 32, ab Oktober dann am Hansaplatz 9). Thematisch geht es auf der Zusammenkunft im September um den massiven Sozialabbau in Hamburg und seine Auswirkungen auf St. Georg. Was ist an Kürzungen geplant, was ist vom neuen Senat weiter zu erwarten. ■

Peggy Parnass:

Ein Vierteljahrhundert St. Georg (I)

Interview mit der Reporterin, Publizistin und Schauspielerin

Der lachende Drache (LD): Du wohnst schon lange in St. Georg...

Peggy Parnass (PP): Vor 26 Jahren haben mich meine Freunde, die Filmemacherin Didi Benoit und der Maler und Cartoonist Heiner Hoyer, in den wunderschönen Hof mit der Rotbuche geholt. Als ich einziehen wollte, kostete meine Wohnung 400 Mark im Monat. Da war allerdings nichts drin, keine Heizung, kein Bad. Wir haben alle unsere Wohnungen auf eigene Kosten renovieren lassen.

LD: Inzwischen hast Du die Wohnung gekauft.

PP: Ja. Als umgewandelt werden sollte, haben wir uns natürlich erst mal gemeinsam gewehrt. Wir kannten uns ja alle irgendwie. Als wir dann irgendwann merkten, dass wir trotzdem unterlegen waren und wir akzeptieren mussten, dass der Hof mit allen Häusern verkauft wurde, da waren die Vermieter schlau geworden und haben uns nicht mehr die Wahl der Nachmieter überlassen, sondern haben die frei werdenden Wohnungen ins „Abendblatt“ gesetzt. Da kamen dann ganz andere Leute rein. Einige davon zwar auch sehr nett, aber es war nicht mehr so eine Künstler-Gemeinschaft. Die alten Mieter, zu denen ich auch ein sehr gutes Verhältnis gehabt habe, das waren z.T. Leute, die dort geboren waren und schon 75 Jahre dort lebten, die sind inzwischen alle gestorben.

LD: Und die alten Leute, die schon so lange dort wohnten, konnten ihre Wohnungen auch kaufen?

PP: Nein, nein, nein. Die konnten ihre Wohnung nicht kaufen. Aber ich habe in den Verhandlungen zur Bedingung gemacht, bevor ich meine Wohnung kaufte, dass man die Alten in Ruhe lässt und nicht deren Mieten hochschleudern lässt.

Die haben dann also alle sehr preiswert die ganzen Jahre bis zu ihrem Tod dort weitergewohnt. Da hat Karl-Heinz Ramke (Geschäftsführer der Immobilienfirma Hauelsen - L.D) Wort gehalten. Ja, ich hab meine Wohnung dann doch gekauft, weil ich schon so viel reingebuttert hatte. Das wäre sonst ersatzlos weg gewesen. Wenn jemand anders sie gekauft hätte, müsste ich wahrscheinlich jetzt auch die Wahnsinns-Mieten zahlen, die inzwischen verlangt werden. Die 400-Mark-Wohnungen, zwar inzwischen renoviert, kosten jetzt um die 2000 Mark und mehr.

LD: ...und Deine Freundin Erna, über die Du mal geschrieben hast?

PP: Ja, Erna wohnte auch im Hof, die wohnte unter mir, neben Monika und Moritz Bleibtreu. Nach dem Tod von Ernas Mann wurde sie meine beste Freundin. Erna war ihr Lebtage Putzfrau gewesen. Erna hatte Humor, Erna war schlagfertig, Erna war wunderbar. Wir hatten viel, viel Spaß miteinander. Sie kochte für mich mit, ich hab ihr das zwar bezahlt, aber ich hätte gar nicht genug bezahlen können für die Freude, die es mir machte. Wir beschenkten uns ständig. Erna wurde beliebt bei andern; plötzlich hatte sie Freundinnen, was sie in ihrer Ehe nie haben durfte. Und so war es, bis Erna sich mit 86 Jahren das Leben nahm, weil sie Schmerzen hatte. Ich vermisse sie heute noch. Das war vor 13 Jahren, glaub ich, dass sie sich umbrachte, und sie fehlt mir ständig. Denn ich hatte davor keine Geborgenheit und danach auch nicht.

Im Hof hatte ich sehr viel zu tun mit Leuten, wir waren sehr intensiv zusammen, jede Woche waren wir zusammen zum Essen, reihum, jeder brachte was mit, es war ganz einfach toll. Danja Antonovic und ich sonnten uns oben auf dem Dach



ihres Hauses, der 88. Da standen wir immer am Fenster und haben uns ein Signal gegeben, und wenn wir unser T-Shirt hochgeschoben haben, mit nackten Brüsten dastanden, dann hieß es, wir gehen rauf aufs Dach und sonnen uns. Ganz toll, aber sehr ungesund natürlich, da auf dem geteerten Dach zu liegen, in der prallen Sonne – Wahnsinn. Absoluter Wahnsinn. Na gut. Es war sehr lebendig, es war sehr schön. Wir haben sehr zusammengehalten.

LD: Organisierst Du immer noch die berühmten Hoffeste um die Rotbuche?

PP: Ja, ab einem gewissen Zeitpunkt hab ich jedes Jahr ein Hoffest gemacht, weil ich wollte, dass sich alle kennenlernen und auch die alten Leute mit integriert werden. Und weil ich dahinter kam, dass z.B. die griechische Familie, die in einem Keller im Hof wohnen, schon sehr lange, dass mit denen keiner sprach. Das waren eben so die Fremden im Hof, die Ausländer. Und mit so einem Scheiß wollte ich mich nicht abfinden und hab das durchbrochen. Und das war sehr gut so. ■

Von und mit Peggy Parnass: *Prozesse/81 - Gerichtsreportagen; Unter die Haut; Kleine radikale Minderheit; Süchtig nach Leben; Mut und Leidenschaft; Aus aller Frauen Länder (Mitautorin)* – alle Bücher erhältlich in der Buchhandlung Wohlers, Lange Reihe.

Café Bistro Hofgarten
Mittwoch bis Samstag 17 - 23 Uhr
Sonn- & Feiertags Brunch ab 11 Uhr

BAR
SPECIALS
WECHSELNDE GERICHTE
HOFGARTEN BUFFET
CATERING MONATSLICH
FESTE FEIERN
ESPRESSO BAR
BRUNCH
HOFGARTEN

LUST AUF WEIN
KATTE

Fulvertsch 18
20099 Hamburg
Tel. 20 40 74 47
www.hofgarten-bistro.de

DIE ETWAS ANDERE SEITE VON ST. GEORG

WEINKAUF ST. GEORG

LANDWEINE VOM FASS,
SHERRY, SEKT, FLASCHENWEINE

20099 HAMBURG - LANGEREIHE 73
TEL. 040 - 280 33 87

Große Auswahl an Zierflaschen
mit und ohne Füllung
Glasballonverleih & Rabatt

Von wegen leichter Job –

Ein Bundestagsabgeordneter unterwegs in St. Georg

Johannes-Kahrs-Tag in St. Georg. Der vor vier Jahren im Wahlbezirk Mitte mit großer Mehrheit direkt gewählte SPD-Abgeordnete möchte Hamburg auch in der kommenden Wahlperiode in Berlin vertreten. Ein guter Anlass für den SPD-Distrikt St. Georg, den im Stadtteil lebenden 38jährigen Kahrs und die Einwohner St. Georgs am 01. August zu einem „St. Georg Aktionstag“ einzuladen. Gemeinsam wurden verschiedene schöne aber auch die eher problematischen Seiten des Hauptbahnhofsviertels besucht. Ein Stimmungsbericht:

9 Uhr, Infostand auf dem Markt am Carl-von-Ossietzky-Platz: Johannes Kahrs im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern. Einige sind eigens wegen des Abgeordneten gekommen, um ihm persönlich Fragen zu stellen und über aktuelle Hamburger und Bundesprobleme zu sprechen. Stimmung bei allen positiv.

11 Uhr, Rundgang durch Stiftstraße, Brennerstraße und Rostocker Straße: Probleme der BewohnerInnen und Hausmeister mit dem Umfeld. Massiver Wechsel der Bewohnerschaft in den letzten 15 Jahren, daher auch Probleme innerhalb der Hausgemeinschaften durch Neumietler. Ärger durch Freierverkehr in der Brennerstraße. Stimmung angespannt.

13 Uhr, Besuch des AK St. Georg: Besichtigung der Station 2, auf der AIDS-Patienten ambulant behandelt werden. Danach Besuch beim Personalrat. Hier werden die anstehende Umstrukturierung des LBK (Landesbetrieb Krankenhäuser), die mögliche Privatisierung einzelner Krankenhäuser des LBK und die damit verbundenen Probleme angesprochen und diskutiert. Nachdenklich macht es schon, dass heute immer mehr Beschwerden des Personals eingehen, dass nicht ausreichend Zeit bleibe, die Patienten angemessen zu pflegen. Für St. Georger positiv: Man versteht sich als Teil St. Georgs, möchte auch, dass ein Teil der Grundstücksfläche des AK zur Stärkung des Wohnstandorts zur Verfügung stehen sollte.



15.30 Uhr, Verbraucherzentrale: Herr Dr. Hörmann, der Geschäftsführer, führt uns durch das Haus, stellte Aufgaben und einzelne Abteilungen vor, danach Diskussion. Sehr überraschend: Der Finanzierungseigenanteil der Verbraucherzentrale beträgt in Hamburg 41%! Sie ist auch die größte in der Republik. Wunsch der Zentrale ist es, den Anteil der institutionellen Förderung durch das Land (z.Zt. 23 %) zu erhöhen, um mehr Spielraum für Grundsatz- und Projektarbeit zu bekommen.

18 Uhr, Haus der Jugend (HdJ), Rostocker Str.: Diskussion mit Jugendlichen. Fragen und Antworten zu den Themen „Was macht ein Abgeordneter? Wie viel verdient er? Wie läuft denn so der politische Alltag?“. Vorgebracht wird der Wunsch nach mehr Aktivität für die Integration nichtdeutscher Jugendlicher. Herausgestellt wird die positive Arbeit (und Zusammenarbeit)

(beit) vom Jugendkeller der ev-luth. Kirchengemeinde und HdJ. Der Abgeordnete Johannes Kahrs, der ja auch Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses im Bezirk Mitte ist, kennt die Probleme gut: Er sagt zu, auch weiterhin intensiv nach Lösungen in Abstimmung mit den Fachleuten und Jugendlichen vor Ort zu suchen.

20 Uhr, Kupferkrug, Lange Reihe: Noch einmal das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Hier muss sich der Bundestagsabgeordnete kritischen Fragen stellen, und bestimmt sind nicht alle Fragesteller zufrieden nach Hause gegangen. Aber das kann auch niemand im Ernst erwarten.

22 Uhr: Der Kandidat wird nach Hause entlassen. Die, die ihn den ganzen Tag begleitet haben, sind richtig geschafft. Von wegen leichter Job als Bundestagsabgeordneter.

Resümee: Trotz einiger Kritik fühle ich mich als Sozialdemokrat in der Arbeit für und in St. Georg bestätigt. Positiv überraschend, dass sich alle, auch die Institutionen, als Teil St. Georgs sehen und fühlen. ■ (Helmut Wiederhold)

Wahlkampfanzeigen



Johannes Kahrs
Ihr Abgeordneter vor Ort

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche haben, rufen Sie mich an. Mein Büro erreichen Sie unter: Tel: 040-280 555 55
E-Mail: johannes@kahrs.de
Im Internet: www.kahrs.de

SPD

REGENBOGEN ST. GEORG, HH-MITTE

- Gegen Krieg, Sozialabbau und Arbeitslosigkeit
- Für Frieden, soziale Gerechtigkeit und Arbeitszeitverkürzung

Diesmal **PDS** wählen.

Gute Taten nicht erwünscht

Mit Betroffenheit und Unverständnis habe ich am 10.8.02 in der „Hamburger Morgenpost“ zur Kenntnis genommen, dass das Team „Sonntagsfrühstück“ für Obdachlose vom Bezirksamt Hamburg-Mitte ein Platzverbot erteilt bekommen hat.

Die dafür angeführten Begründungen seitens des Bezirksamtes lohnen sich nicht, hier angeführt zu werden. Das Verbot zeugt von völliger Ignoranz der MitarbeiterInnen des Bezirksamtes gegenüber der sozialen Situation der vom Team betreuten Obdachlosen und bedürftigen Menschen mit kleiner Rente. Es

ist ein Ausdruck neuer sozialer Kälte in unserer Stadt.

Ich bin mehrfach Sonntags über den Hachmannplatz gegangen und habe die heiter-gelassene Stimmung der Betreuten als wohl-tuend empfunden. Derart betreute und versorgte Menschen sind weniger aggressiv und entlasten daher auch unseren ansonsten schon überlasteten Stadtteil.

Der Einwohnerverein sollte deshalb die Initiatorin des „Sonntagsfrühstück“ bei ihrem Bemühen, eine Genehmigung zur Fortführung der ehrenamtlichen Betreuung zu erlangen, mit allem Nachdruck unterstützen.

(Heinz Oellermann)

Die Redaktion hat Kontakt mit der Initiatorin Marion Galisch aufgenommen

Frau Galisch hat Frauen aus Hamburg, Ammersbek und anderen Orten rund um Hamburg motivieren können, jeden Sonntag von 10 – 11 Uhr zum Hauptbahnhof zu fahren und dort dieses Sonntagsfrühstück für obdachlose und Menschen mit sehr kleiner Rente anzubieten. „Es gibt Sonntags kein Angebot in Hamburg. Und wir frühstücken doch sonntags auch alle, warum nicht die Obdachlosen?“ Und so backte ein Landfrauen-Verein Kuchen, es wurden ca. 600 Brote und 40 l Getränke verteilt, Blättchen mit Tabak für eine Zigarette, Hundefutter, bei Bedarf Schuhe und Strümpfe, gestohlene Rucksäcke wurden verschenkt – dies alles auf eigene Kosten. Und nicht nur das: Das Sonntagsfrühstück war auch Anlaufstelle für Probleme und leistete Sozialarbeit: Das Team hat so manchen obdachlosen Menschen von der Straße geholt und bei der Wohnungssuche unterstützt; 1994 wurden auf einen Schlag 24 Menschen in betreu-

ten Wohneinheiten untergebracht.

Marion Galisch und ihr Team macht dies seit 10 Jahren und 9 Monaten – jeden Sonntag. Die Frauen haben dafür viel Geld ausgegeben und der Stadt eine Menge Geld gespart. Das haben wohl auch die Vertreter der Stadt bisher so gesehen und das Sonntagsfrühstück seither geduldet, es gab nie eine Beanstandung durch Bahnpolizei, BGS, Polizei oder Privatleute. Jetzt aber braucht Marion Galisch eine Genehmigung, die vom Bezirksamt-Mitte (Hr. Rudolph, Klosterwall 8, Block D, 20095 HH) abgelehnt wurde.

Wir protestieren gegen diese unmenschliche Politik, die ausdrückt, soziale Probleme durch Verdrängung und andere Formen von Gewalt lösen zu können. Die VertreterInnen des Einwohnervereins werden sich in den verschiedenen Gremien für eine Genehmigung des Sonntagsfrühstücks einsetzen. Tun auch Sie etwas! ■ (LL)

on den Standpunkt der Polizei dargelegt und auch die Schwierigkeiten und Bemühungen aufgezeigt. Bezüglich der Sackgassenregelung verwies auch er auf das Bezirksamt Hamburg Mitte und im Speziellen auf Sie.

Ich zitiere noch einmal aus unserem Brief: „Ein sehr wirksames und einfaches Mittel gegen den Straßenstrich wäre es, die Bremer Reihe zur Sackgasse zu machen. Mit einer Schranke, wie an der Rostocker Strasse schon gesehen, für die die Müllabfuhr z.B. einen Schlüssel hat. Im Moment ist es so, dass die Freier die Bremer Reihe runter fahren, Steindamm zurück und dann durch die Kirchenallee in die zweite Glotzrunde gehen...“

Herr Rohweder bestätigte uns, dass ihm und seiner Arbeit eine Sackgassenregelung sehr entgegen kommen würde, da der geballte Straßenstrich in der Bremer Reihe enorm viel zusätzliche Arbeit für das Revier 11 in St. Georg bedeutet. Das Problem „Bremer Reihe“ könnte sich auch aus seiner Sicht durch eine Sackgasse in vielen Punkten in Wohlgefallen auflösen.

Tatsache ist es doch unbestritten, dass der Verkehr in der Bremer Reihe sich praktisch ausschließlich aus dem Freierverkehr ergibt. Die ganze Nacht hindurch fahren die Freier in ihren Autos ihre Runden und das ist kein normaler Durchgangsverkehr. Daher sind auch die auf der Stadtteilbeiratssitzung besprochenen Verkehrserhebungen nicht aussagekräftig, man kann doch nicht ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, welches sich erst aufgrund von Straßenprostitution ergibt, als Grund für eine Durchgangsstraße nehmen.

Ein weitere Maßnahme wäre es, (...) nur Anwohnerparkplätze einzurichten. Die Freier hätten ein echtes Parkproblem. Zur Zeit verhält es sich so, das Freier in der weiten Reihe parken, um schnell ihren „Einkauf“ zu erledigen und die eingeparkten Autos (die Freier in der ersten Reihe) sich in Hupkonzerten ergehen, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen.

Kurz und gut, der Balkon zur Strasse hin ist eigentlich nur am frühen Sonntag morgen benutzbar, wenn halbtote Junkie Leichen auf dem Gehweg liegen, die wenigstens keinen Lärm machen.

Beide oben beschriebenen Maßnahmen, die Sackgasse und die Anwohnerparkplätze kosten kein Geld. Im Gegenteil, durch das Verteilen von Tickets für die auf Anwohnerparkplätzen parkenden Freier könnte die Polizei sogar noch Geld verdienen.

In Erwartung Ihrer Rückantwort verbleiben wir mit freundlichen Grüßen. Die Hausgemeinschaft Bremer Reihe 26. (Bianka Feldmann)

Anmerk. d. Red.: Leserbriefe sind erwünscht, spiegeln aber nicht notwendig die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen und Anmerkungen behalten wir uns vor.

Sackgassenregelung Bremer Reihe

Sehr geehrter Herr Jochem (Sanierungsbeauftragter Bezirk Mitte, Anm. d. Red.), anbei übergebe ich Ihnen ein von den WE (Wohnungseigentümern, d. Red.) Bremer Reihe 26, 20099 HH verfasstes Schreiben vom 28.04.02 an die Herren von Beust, Mettbach und Schill mit der Bitte, sich diesen Brief zunächst einmal durchzulesen, damit Sie von der Sachlage Kenntnis nehmen können.

Die Reaktion der angesprochenen Personen kam prompt: Herr von Beust bestätigte den Eingang unseres Schreibens und seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört. Herr Mettbach hat einen Herrn Zobel mich anrufen lassen um mir mitzuteilen, das in dieser Angelegenheit das Bezirksamt Hamburg Mitte zuständig sei. Herr Schill schickte den Polizeidirektor des Polizeireviere 1, Herrn Rohweder, zu uns. Herr Rohweder hat in einer ausführlichen Diskussi-



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

In Innenstädten –
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Aus für den City-Service

Nach genau einem Jahr (11.6.2001 bis 10.6.2002) hat der „City-Service St. Georg“ schon ausgedient. Die Förderung des Arbeitsamtes wurde eingestellt. Eine Handvoll Langzeitarbeitsloser hatte hier vorübergehend die Möglichkeit, auf Anforderung oder eigene Initiative Hilfsdienste in St. Georg zu verrichten, also z. B. älteren Leuten den Einkauf zu erledigen oder im Lohmühlenpark für Sauber-

keit zu sorgen. Ob diese Kurzzeiterhitung den Betroffenen irgendetwas Bleibendes gebracht hat, kann tunlichst bezweifelt werden, und auch die Frage, was in diesem einen Jahr eigentlich für die BewohnerInnen herausgekommen ist, dürfte nicht ganz unberechtigt sein. Rechenschaft wurde nirgends abgelegt, aber die Arbeitslosenstatistik vorübergehend ein wenig bereinigt. ■ (MJ)

Umzug der Geschichtswerkstatt

Nach fast zehn Jahren zieht die Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. – und mit ihr das Stadtteilbüro – von der Koppel 32 an den Hansaplatz 9 um. Mit dieser Verlagerung ins Herz des Viertels werden nicht nur größere und hellere Räume bezogen. Die Ortswahl unterstreicht auch die Bedeutung des Hansaplatzes als Hamburgs schönstem, aller-

dings noch entwicklungsfähigem Platz. Die Geschichtswerkstatt braucht noch Packhilfe am 17./18./19. September und kräftige Hände beim Umzug am 21. September. Wer Lust und Zeit hat, meldet sich unter Tel. 28 00 78 55. Die Einweihungsfeierlichkeiten sind übrigens für den 22. Oktober vorgesehen (nachmittags Kaffee, abends Party). ■ (MJ)



Das neue Domizil der Geschichtswerkstatt am Hansaplatz (M)

Schule Norderstrasse geht in die Offensive

Die vermutlich unbekannteste Schule St. Georgs, die Schule Norderstrasse mit Grund-, Vor- und Sprachheilschule sowie Hort (siehe LD07/08) baut ihre Öffentlichkeitsarbeit weiter aus. Auf der neuen Homepage der Schule unter www.hh.shuttle.de/hh/norderstrasse wird über alle Angebote der Einrichtung nebst Zielsetzung und Schwerpunkten ausführlich informiert. Interessierte Eltern können sich mit Fragen und/oder Gesprächswünschen aber auch gern direkt an Frau Schulz wenden: Tel. 040-2801410. ■

Anzeigen

Paar (31 und 35 J.) sucht
schönes Zuhause in Altbauwohnung



gern mit Balkon, Termin flexibel
3-5 Zimmer, ab 70 qm,
Tel. 246896 oder 0160-92324051

„Der flotte Schotte“
JOHN McLELLAN

PARKETTVERLEGUNG • RIGIPS
RENOVIERUNGSARBEITEN
FENSTER- UND TÜRENEINBAU
FUSSBODENSCHLEIFEN



TEL/FAX: 040 / 28 05 16 88
MOBIL: 0171 / 6 85 59 74

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.,
Koppel 32, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Arne Burmeister,
Barbara Bartels, Marina Friedt,
Harald Heck, Michael Joho,
Liane Lieske, Klaus Stürmann

Kontakt: einwohnerverein@arcor.de,
☎ 41924783

Redaktionsschluß: 20. des Vormonats

Anzeigen: Liane Lieske, ☎ 24 68 43

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: H•M•H

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Milena Lieske

Auflage: 2.000 Exemplare



Zuhause in St. Georg

Firmenfeier? Familienfest?

Für die stilvolle Bewirtung Ihrer Gäste haben wir immer die passenden Räumlichkeiten.

Ob Sie mit 10 oder 100 Personen feiern möchten, wir organisieren das für Sie – komplett.

Genießen Sie auch unseren ganztägigen Mittagstisch

Unsere Speisekarte bietet ein vielfältiges und wechselndes Angebot schon ab 5 €.

Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg
Telefon 040-41923-0 • Telefax: 040-41923-555